

Empfehlungen für die Umschrift des hebräischen Alphabets

Die Umschrift des Hebräischen sollte ausspracheorientiert erfolgen. Es empfiehlt sich zudem, in einigen Fällen den hebräischen Text in Klammern der deutschen Übertragung nachzustellen. Hebräische Namen, Werke und Begriffe können – sobald sie nicht allgemein bekannt sind – nach folgenden Transkriptionsregeln umschrieben werden:

Konsonanten:

א	ʾ	ʾ wird nicht am Beginn oder am Ende des Wortes, sondern nur in der Mitte des Wortes als „ ʾ “ wiedergegeben.
ב	b	
בּ	v	
ג	g	
ד	d	
ה	h	הּ wird am Wortende nur dann wiedergegeben, wenn es mit <i>Mappiq</i> vorkommt.
ו	w	
ז	z	
ח	ch	
ט	t	
י	j	י kann im Auslaut auch mit „ i “ wiedergegeben werden (יְ- am Wortende sowie אַ können mit „ ai “ und יְ- am Wortende sowie יֵ mit „ ei “ angegeben werden).
כ	ch	
כּ	k	
ל	l	
מ	m	
נ	n	
ס	s	
ע	ʿ	ע wird nur in der Mitte und am Ende des Wortes als „ ʿ “ wiedergegeben.
פ	f	
פּ	p	
צ	ts	
ק	q	
ר	r	
ש	sh	
שׁ	s	
ת	t	

Vokale:

Tsere und Segol:	„e“
Qamats und Patach:	„a“
Shewa mobile:	„e“
Andere Vokale:	andere Vokale werden entsprechend der Aussprache umschrieben

Das *Dagesh forte* wird durch Verdoppelung des betreffenden Konsonanten wiedergegeben. Bei ך, ם, ץ und ף (bei letzterem nur wenn ein „ i “ vorangeht oder folgt) sowie beim ersten Buchstaben des Wortes nach bestimmtem Artikel und nach ם erfolgt keine Verdoppelung in der Transkription (so z.B. עשיה = Asija, עליה = Alija, חיים = Chajim).